

MICHÈLE ROSENMEYER, KATHARINA DIEDERICHS, ANNEROSE KEILMANN (Mainz)

Eignet sich der TROG-D zur Erfassung des Sprachverständnisses bei Kindern mit Hörstörungen?

*Schlagnworte: Kinder mit Hörstörungen, Sprachverstehen, Sprachverständnis
Der Beitrag entstand im Rahmen einer Doktorarbeit.*

Abstract

Hintergrund:

Die Sprachentwicklung bei Kindern kann durch Hörstörungen beeinflusst werden [1, 3, 4, 7, 8]. Es existieren keine ausgewiesenen Testverfahren und Normwerte zur Sprachentwicklung für Kinder mit Hörstörung.

Ziel und Fragestellung:

Ziel der Studie war daher herauszufinden, ob die Anwendung des für Kinder mit Normakusis normierten TROG-D [2] zur Überprüfung des Verständnisses der grammatischen Strukturen auch bei Kindern mit einer Hörstörung sinnvoll ist.

Methode:

Bei bis jetzt 122 Kindern mit Hörstörung, die bereits mit Hörgerät und/oder CI versorgt waren und ein gutes Sprachverstehen hatten, wurde das Sprachverständnis mittels TROG-D untersucht. Im Rahmen einer Doktorarbeit wurden zusätzlich für einen Teil der Kinder die produktiven Sprachleistungen durch die Hörgedächtnisspanne für sinnlose Silben (Mottier) [5] und Zahlwörter (Zahlennachsprechen aus der K-ABC) [6] bestimmt.

Ergebnisse:

Die Testdurchführung war bei fast allen Kindern möglich. Die meisten Kinder erzielten unterdurchschnittliche Ergebnisse. Im TROG-D erreichten Kinder mit Hörgeräten im Median einen Prozentrang (PR) von 24, die mit Cochlea-Implantaten einen PR von 9 und die mit bimodaler (Hörgerät,CI) Versorgung einen PR von 13. Kinder mit geringgradigen Hörstörungen schnitten mit PR 26 am besten, die Kinder mit mittelgradiger Hörstörung und an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit/Taubheit (PR 8) am schlechtesten ab. Das Ergebnis des TROG-D war mit dem Nachsprechen von Sinnlossilben ($\rho=0,655$) und von Zahlwörtern korreliert ($\rho=0,600$). Das Ergebnis im TROG-D und der prozentuale Hörverlust waren mit 0,332 korreliert mit einem zweiseitigen Signifikanzniveau von 0,01.

Schlussfolgerung:

Die Untersuchung zeigte, dass der TROG-D bei Kindern mit Hörstörung angewendet werden kann und dass diese häufig unterdurchschnittlich abschneiden, vor allem bei ausgeprägter Hörstörung. Die Korrelation der Testergebnisse untereinander lässt einen Einfluss der Hörgedächtnisspanne auf Ergebnisse im TROG-D vermuten. Die Datenerhebung wird fortgeführt.

Literatur:

1. Briscoe J, Bishop DV, Norbury CF. Phonological processing, language, and literacy: a comparison of children with mild to-moderate sensorineural hearing loss and those with specific language impairment. *J Child Psychology and Psychiatry*. 2001;42:329 – 40.
2. Fox A.V.: TROG-D. Idstein: Schulz-Kirchner.; 2009 (unveränderter Nachdruck).
3. Keilmann A, Klüsener P, Freude C, Schramm B: Manifestation of speech and language disorders in children with hearing impairment compared with children with specific language disorders. *Logopedics Phoniatrics Vocology*, 2011 36(1):12-20

4. Kiese-Himmel C. Eine Dekade Göttinger Hör -Sprachregister. Persistierende periphere Hörstörungen und Sprachentwicklung im Kindesalter, Heidelberg: Median-Verlag; 2006.
5. Linder M, Grissemann H. Zürcher Lesetest: Handweisung. Bern: Huber Verlag; 2000:6. Aufl. (Erstauflage 1968).
6. Melchers P, Preuß U. Kaufman Assessment Battery for Children (deutsche Version) Frankfurt/M.: Pearson Assessment; 2009 (8.unveränd. Aufl.).
7. Thiel M. Logopädie bei kindlichen Hörstörungen: ein mehrdimensionales Therapiekonzept für Therapie und Beratung. Berlin, Heidelberg, New York: Springer; 2000.
8. Yoshinaga-Itano C, Sedey AL, Coulter DK, Mehl AL. Language of early- and later-identified children with hearing loss. Pediatrics. 1998; 102:1161 – 71.

Kontaktadressen:

MICHÈLE ROSENMEYER

Univ.-HNO-Klinik der Universitätsmedizin Mainz- Schwerpunkt Kommunikationsstörungen

Langenbeckstr.1

55131 Mainz

Tel.: 06131/175022

Mail: michele.rosenmeyer@unimedizin-mainz.de

KATHARINA CHRISTINE DIEDERICHS

KOPERNIKUSSTR.4

56626 ANDERNACH

TEL.: 02632/45678

Mail: katharina_diederichs@web.de

PROF. DR. MED. UNIV. ANNEROSE KEILMANN

Univ.-HNO-Klinik der Universitätsmedizin Mainz- Schwerpunkt Kommunikationsstörungen

Langenbeckstr.1

55131 Mainz

Tel.: 06131/172190

Mail: annerose.keilmann@unimedizin-mainz.de